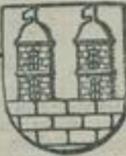


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Postämtern 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,50 RM., bei Postbestellung 3 RM., einschließlich Porto. Einzelnummern 10 Pf. In den Postämtern sind auch die Wilsdruffer Wochenblätter zu beziehen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Entschädigung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Nachlieferung eingeleiteter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.



Wilsdruffer Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: Die 4-spaltige Stammzeitung 20 Pf., die 4-spaltige Zeitung der auswärtigen Abonnenten 40 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Markt 1.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Wilsdruff, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 167. — 87. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff - Dresden. Postfach: Dresden 2640. Donnerstag, den 19. Juli 1928.

Bleibt Calles Mexikos Präsident?

Calles verhört den Mörder.

Der Präsident Calles hat den Mörder, dessen Name Juan Escapulario sein soll, selbst verhört, ohne aber von diesem zu erfahren, welche Beweggründe ihn zu der Tat veranlaßt haben. Selbstverständlich sind alle Theater und Kinos geschlossen. Zurzeit forscht man eifrig danach, ob der Mord nur die Tat eines einzelnen ist oder ob hinter ihr eine politische Verschwörung ausgebreiteter Art liegt.

Die Amtszeit des jetzigen Präsidenten Calles läuft am 1. Dezember ab; da die mexikanische Verfassung das Amt eines Vizepräsidenten nicht vorsieht, sondern vielmehr bestimmt, daß bei Verhinderung oder Tod des Staatspräsidenten der Innenminister an seine Stelle tritt, so wird die Wahlfestung am 1. September sich versammelnde Volksvertretung eine Entscheidung darüber zu fällen haben, ob dieser Verfassungsbestimmung stattgegeben werden soll oder ob man einen anderen Weg einschlagen will.

Gespannte Lage.

Da die Folge des Attentats selbstverständlich eine tiefgehende politische Unruhe ist, rechnet man damit, daß durch Verfassungsänderung die Amtszeit des jetzigen Präsidenten Calles so lange verlängert wird, bis unter ruhigeren Verhältnissen eine zweite Präsidentenwahl erfolgen kann. Man betrachtet dieses als den einzigen Weg, um zunächst aus den Schwierigkeiten herauszukommen, da tatsächlich Calles der einzige Mann ist, der über die notwendige Autorität und die nicht minder notwendige starke Hand verfügt.

Der deutsche Gesandte in Mexiko hat unmittelbar nach Bekanntwerden des Mordes dem Präsidenten Calles das Beileid der deutschen Reichsregierung ausgesprochen. Auch die Regierungen vieler anderen Staaten drücken ihr Beileid aus.

Schnell tritt der Tod den Menschen an... — und ganz besonders schnell dann, wenn man in den mittel- oder südamerikanischen Staaten sich mit Politik beschäftigt oder gar führender Staatsmann ist. Dort wird seit hundertfünfzig Jahren die politische Geschichte mit Blut geschrieben, sind politische Morde ebenso an der Tagesordnung wie Revolutionen.

Nun ist in Mexiko wieder einmal eine Persönlichkeit von großem politischen Gewicht einem Attentat zum Opfer gefallen, der General Obregon, kurz nachdem er zum künftigen Präsidenten gewählt worden war. Damit hat sich die Reihe der hingerichteten mexikanischen Staatsmänner wieder einmal um einen Mann vermehrt und gerade dort haben sich jetzt die politischen Verhältnisse so zugespitzt, ist der innenpolitische Kampf — man kann ihn auch ruhig Bürgerkrieg nennen — zu einer solchen Erbitterung emporgelodert, daß eigentlich als einzige politische Waffe überhaupt nur noch Revolver, Gewehr oder Handgranate gelten. Langst sind die Zeiten eines Porfirio Diaz vorbei, der mehr als zwei Jahrzehnte hindurch, allerdings oft mit eiserner Hand, für Ordnung in dem innerlich verwühlten Lande sorgte, es einer wirtschaftlichen Blüte entgegenführte, die ihm das Vertrauen der Welt erwarb. Die „Mexikaner“ waren an den Börsen ein beliebtes Papier. Nach dem Weltkrieg aber, in dem Mexiko trotz allen nordamerikanischen Drängens neutral geblieben ist, haben unablässig Unruhen das Land zerfressen. Dazu kamen die wiederholten, sogar militärischen Eingriffe von Seiten des großen Nachbarn im Norden, der den wertvollsten mexikanischen Besitz, nämlich die Rohölgärten, zu gern ebenso okkupiert hätte, wie er, auch durch eine Revolution, sich des ehemals zu Mexiko gehörenden Texas bemächtigte. Da ist es gerade Obregon gewesen, der den amerikanischen Absichten einen bisher erfolglosen Widerstand entgegengesetzt hat und immer der Träger dieses Widerstandes geblieben ist. Sein Freund Elias Calles wäre zu einem Entgegenkommen eher bereit gewesen, aber Obregon genoss in Mexiko eine ganz außerordentlich große Popularität. Zahllos sind — dabei! — die Veruche seiner innenpolitischen Gegner gewesen, den unzugewandten Mann zu beseitigen; immer wieder erfolglos Attentate, immer wieder verfrucht man, etwa den Eisenbahnzug, den er benutzte, in die Luft zu sprengen, wurden Revolutionen, Verschwörungen unternommen, nicht bloß Calles, sondern auch Obregon zu stürzen. Bisher mißlang beides, bis jetzt die Augen des Attentäters ihr Ziel trafen und damit dem etwas seltsam „wilden“ politischen Lebenslauf Obrogons ein Ende setzten.

Noch läßt sich nicht bestimmen sagen, welches die Beweggründe des Mörders für seine Tat gewesen sind. Die Innenpolitik des bisherigen Präsidenten Calles, dessen Amtszeit nun wohl einfach durch eine Verfassungsänderung — man kennt in Mexiko keine Vizepräsidenten — verlängert wird, bezweckt die Aufstellung des Großarbeitsheeres zugunsten der Belegs, also der unbemittelten Landarbeiter weißen oder gemischten Blutes. Das hat schließlich zu einem Kulturkampf geführt, der bei den beiden Gegnern die Anwendung scharfster Mittel veranlaßt hat. Verurteilungen von der einen, Gegenmaßnahmen von der anderen Seite her waren und sind an der Tagesordnung.

Rheinlanddrängung und Reparationen

Chamberlain für vorzeitige Rheinlanddrängung.

London, 18. Juli. Im Unterhaus stellt heute das Mitglied der Arbeiterpartei, Welles, die Anfrage, ob die Regierung das vor kurzem gestellte Ersuchen des deutschen Reichslanzlers bezüglich der Rheinlanddrängung erwogen habe und ob sie bereit sei, in wohlwollender Erwägung dieses Ersuchens zu handeln. Chamberlain erwiderte, der deutsche Reichslanzler habe in seiner Reichstagsrede keine ausdrückliche Forderung bezüglich der Räumung des Rheinlandes gestellt, sondern lediglich der Ansicht Ausdruck verliehen, daß das besetzte Rheinland in Anbetracht des bestehenden Verhältnisses noch vor Ablauf des durch den Vertrag von Versailles festgesetzten Zeitpunktes geräumt werden solle. Die britische Regierung stehe dieser Ansicht wohlwollend gegenüber. Aber eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes könne nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung zwischen den Befugungsmächten und Deutschland erfolgen, bei der neben den Befugungsmächten auch andere Mächte beteiligt werden müßten. Die britische Regierung sei jedenfalls bereit, etwaige Vorschläge, die von einer der Regierung sei jederseits interessierten Seite ausgingen, in wohlwollender Erwägung zu stehen.

Welles stellte sodann die weitere Frage, ob Chamberlain irgendwelche Initiativen ergreifen habe. Chamberlain erwiderte: Ich glaube nicht, daß ich zurzeit mit irgendwelchem Nutzen eine Initiative ergreifen kann. Der Abgeordnete Kirkwood stellte die Frage: Ist es nicht für uns an der Zeit, der Welt umsetzen Friedenswillen zu beweisen, indem wir alle unsere Truppen vom Rhein zurückziehen. Chamberlain erwiderte: Die Zurückziehung der britischen Truppen allein würde die Frage der Rheinlanddrängung weder lösen, noch sie einer Lösung näherbringen.

Churchill für Endregelung der Dawes-Zahlungen.

London, 18. Juli. Im weiteren Verlaufe der Unterhausführung wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob in Anbetracht der kürzlichen Erklärungen des Reparationsagenten und des deutschen Reichslanzlers irgendwelche Schritte unternommen worden seien, um eine Konferenz der beteiligten Mächte zur endgültigen Regelung der deutschen Reparationsverpflichtungen herbeizuführen. Churchill erwiderte, die Regierung habe mit Interesse von den angeführten Erklärungen Kenntnis genommen. Sie sei selbstverständlich bereit, jeden Vorschlag zur Regelung der deutschen Reparationen, der ihr unterbreitet werde, mit größter Aufmerksamkeit zu prüfen, vorausgesetzt, daß derartige Vorschläge so gehalten seien, daß sie direkte Interessen des britischen Reiches sicherten und sich mit den Richtlinien der britischen Politik in Einklang befänden. Soweit er wisse, seien bisher in dieser Frage noch keine konkreten Vorschläge irgendwelcher Art formuliert worden, und für die britische Regierung sei es nicht möglich oder ratsam, von sich aus in dieser Sache irgend etwas zu unternehmen.

Parker Gilbert unterhandelt mit Poincare.

Berlin, 18. Juli. Ueber den gestrigen Vortrag des Reparationsagenten vor der Reparationskommission und dem Transferratsrat wird nur ein kurzes Kommuniqué veröffentlicht. Die Pariser Presse fügt dem hinzu, daß dieser Tage wichtige Verhandlungen zwischen Parker Gilbert und dem Ministerpräsidenten Poincare stattfinden würden. Parker Gilbert soll nach Ansicht des „Crossing“ entschlossen sein, erneut auf die Revision des Dawes-Planes und die endgültige Festsetzung der deutschen Verpflichtungen zu drängen.

Max Holz aus der Haft entlassen.

Berlin, 18. Juli. Wie die T.-M. von zuständiger Stelle erfährt, ist Max Holz gemäß dem Haftunterbrechungsantrag der Verteidigung aus der Haft entlassen worden.

„Malygin“ soll Amundsen suchen.

Die Gerüchte über die „Latham“... Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der altrussische Hilfsausflug dem Eisbrecher „Malygin“ den Befehl erteilt, nach der Sprengung der ihn zurzeit einschließenden Eismassen noch einmal den Versuch zu machen, Amundsen aufzufinden und erst dann nach Archangelsk zurückzukehren. Ferner soll er vor seiner Rückkehr auf dem Karl-Land ein Lebensmittellager für Amundsen und die Ballongruppe einrichten, damit diese, falls sie das Karl-Land erreichen sollten, dort Lebensmittel vorfinden. Auch der Eisbrecher „Krasin“ soll die Suche nach Amundsen und der Ballongruppe fortsetzen.

Die wieder verbreiteten Gerüchte, Fischer hätten auf der Bäreninsel Spuren der „Latham“ entdeckt, beziehen sich auf die alte Geschichte, die bereits vor einiger Zeit von zwei Fischern erzählt wurde, sie hätten auf der Bäreninsel Haderspuren und die Reste einer Pelzmütze gefunden. Diese Behauptung ist sehr unbestimmt; jedenfalls kann ein Wasserflugzeug wie die „Latham“ keine Haderspuren auf dem Eise hinterlassen.

Röhl und v. Hünefeld in Budapest.

Begrüßung durch den deutschen Gesandten.

Zum Empfang der „Bremen“-Flieger Röhl und v. Hünefeld hatte sich auf dem Budapest-Flugplatz eine große Menge eingefunden. Die Tribünen waren mit den ungarischen und den deutschen Fahnen geschmückt. Zur Begrüßung waren u. a. erschienen: Vertreter der Regierung, der Hauptstadt, des Ungarischen Aeroklubs und der deutsche Gesandte v. Schön. Nach der Landung der „Europa“ wurden die deutschen Flieger vom Publikum mit brausenden Ovationen begrüßt. Als erster hieß sie im Namen der Regierung der Staatssekretär im Ministerpräsidium, v. Daranb, willkommen. Sodann hielt namens der Hauptstadt Budapest Magistratsrat Dr. Berzel eine deutsche Ansprache. Er würdigte den Erfolg der Ozeanflieger, der in Ungarn nicht nur als ein Sieg menschlichen Muthens, sondern als eine ruhmvolle Tat der einstigen Verbündeten Begeisterung erweckte. Ihr fühner Flug sei nicht bloß ein deutscher Triumph, sondern ein Erfolg der gesamten Menschheit. Zu Ehren der Ozeanflieger gab die Stadt Budapest ein Bankett. Nach der Begrüßungsansprache eines Vertreters der Stadt begrüßte der deutsche Gesandte Dr. v. Schön

die Flieger und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Budapest-Besuch der deutschen Ozeanflieger, der die Sympathie Deutschlands für Ungarn zum Ausdruck bringe.



Präsident Obregon †.

Daß nun ein neues Schredensregiment in Mexiko eingesetzt wird, ist ohne weiteres zu erwarten; zu bedauern ist aber, daß dieses reich, durch unendlich große Naturschätze ausgezeichnete Land nun schon seit Jahren durch die inneren Unruhen gehemmt, ja zurückgeworfen wird. Schließlich läßt sich der Terror nicht als einzige Regierungsmethode anwenden. Aber Calles und die Seinen, darunter nicht zuletzt Obregon, sind Fanatiker ihrer Ideen. Denn gewiß rechneten und rechnen sie immer damit, daß etwas Derartiges geschieht wie jetzt auf dem Bankett in der Kleinstadt St. Angel, in der Nähe der Hauptstadt, wo Obregon von seinen Anhängern gefeiert und von einem seiner Gegner erschossen wurde. Gewiß ist eine eiserne Hand notwendig, um in diesem von politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leidenschaften durchtobten Lande Ordnung zu schaffen; aber dieses neue Attentat scheint zu beweisen, daß die Wogen schon zu hoch gestiegen sind, als daß in absehbarer Zeit politische Ruhe, kulturelle Versöhnung und wirtschaftlicher Frieden eintreten.

auch der Annäherung der Völker im Geiste der erhöhten Verständigung dienen werde. Hauptmann R. d. H. dankte für den warmen Empfang, der ihm und Hünefeld in Budapest zuteil geworden sei. Er gedachte auch des ungarischen Fliegers K. H. K., der als Pilot der Junkerswerke einen neuen Weltrekord aufgestellt habe. Dann sprach v. S. i. n. e. f. l. d., der den heldenhaften Geist, der die ungarische Nation erfüllte, bejahte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß der Amerikaflug der deutschen Flieger die beiden Weltteile einander näherbringen werde.

Das Münchener Bahnunglück.

Eingreifen des Reichsverkehrsministers.
Die Reichsbahn muß vielfache scharfe Angriffe wegen der sich häufenden Unglücksfälle erdulden. Besonders jetzt verdichten sich die Angriffe infolge der letzten schrecklichen Katastrophe in der Nähe des Hauptbahnhofes in München. Jetzt hat auch der Reichsverkehrsminister die Initiative ergriffen.

Der schwere Eisenbahnunfall auf dem Hauptbahnhof München am 15. d. M. hat dem Reichsverkehrsminister Anlaß gegeben, sich sofort mit dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ins Benehmen zu setzen, um die in Frage kommenden Verhältnisse vollständig zu klären und um über die etwa erforderlichen Maßnahmen Übereinstimmung zu erzielen.

Den Hinterbliebenen der bei dem Unfall Getöteten sowie den Verwundeten hat der Reichsverkehrsminister sein aufrichtiges Beileid und seine besten Wünsche für Genesung durch seinen Kommissar übermitteln lassen.

Der Beginn des Wiener Sängertreffes.

150 000 deutsche Sänger.

In Wien waren bis Mittwoch 48 Sonderzüge mit rund 150 000 deutschen Sängern eingetroffen. Alle Sänger wurden vor die auf den Bahnhöfen aufgestellten Begrüßungsstrüben geleitet und mit Fanfaren, Sängergesang und kurzen Ansprachen willkommen geheißen.

Sänger, Musikanten und Turner führten die Gäste in ihre Quartiere. Am Abend gaben einzelne österreichische Befangvereine Konzerte und gastliche Empfänge. Überall auf den Straßen Wiens begegnet man mit ihren Abzeichen geschmückten Reichsdeutschen und überall hört man Heilrufe, mit denen die Sänger begrüßt werden.

In der Sängerkathedrale sangen am Begrüßungsabend der Leipziger Männerchor, der Wiener Volksgesangverein, der Vereinigte Männergesangverein Hamburg-Altona und der Schleswig-Holsteinische Sängerbund. Die eigentliche offizielle Begrüßung findet Donnerstag in der Sängerkathedrale statt. Bundeskanzler Dr. Seipel, der Landeshauptmann von Niederösterreich, Buresch, der Bürgermeister von Wien, Seif, der Präsident des Österreichischen Nationalrats, Miklas, und falls er noch rechtzeitig in Wien eintreffen sollte, der deutsche Reichstagspräsident Paul Löbe werden Ansprachen halten.

Kleine Nachrichten

Tragen von Abzeichen im Dienst.

Berlin. Im Hinblick auf die Unzulässigkeit, die sich aus dem Tragen politischer Abzeichen durch Beamte im Dienst ergeben haben, veröffentlichte das preussische Staatsministerium unter dem 15. Juli 1923 einen Beschluß, wonach der Beamten das Tragen außerdienstlicher Abzeichen jeder Art und Form während des Dienstes allgemein verboten wurde. Wie amtlich dazu mitgeteilt wird, weist der Minister des Innern in einem Rundschreiben zur Hebung von Mißverständnissen darauf hin, daß sich das Verbot nicht auf die verfassungsmäßigen Farben des Reiches und Preußens bezieht, es sei denn, daß sie als Kennzeichen eines Vereins oder einer sonstigen Organisation getragen werden.

Freispruch im Eisenbahnbetriebsprozess Neu-Beitischen.

Frankfurt a. d. O. Der im Zusammenhang mit den Unreueinmahlzeiten beim Neubau des Grenzbahnhofes Neu-

Beitischen wegen schwerer Urkundenfälschung angeklagte Bauunternehmer Schmidt-Rosengarten, gegen den gesondert verhandelt wurde, wurde vom hiesigen Schwurgericht freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

15 Todesopfer beim Baden.

Breslau. Das Baden in der freien Odera hat in den letzten Tagen insgesamt 15 Opfer gefordert. In ganz Schlesien haben innerhalb weniger Tage 25 Personen den Tod durch Ertrinken gefunden.

Tödlicher Automobilunfall.

Hamel. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich in Wöhlerhausen bei Hameln, bei dem der Inhaber eines Hildebrandmer Drogengeschäftes tödlich verunglückte. In dem Wagen befanden sich außer dessen Gattin, die eine leichte Gehirnerschütterung erlitt, die Schwester des Getöteten und ein Ehepaar aus Vienenburg, die ebenfalls leichtere Verletzungen davontrugen.

Raubmordversuch um Inflationsmillionen.

Hamburg. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf den 37jährigen Altmöbelhändler Boges in der Elbstraße ein Raubmordversuch verübt. Boges wurde im Schlaf überfallen und durch Schläge auf den Kopf erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Der unerkannt entkommene Täter erbeutete, soweit bisher feststeht, aus einer Truhe, die neben dem Bett des Möbelhändlers stand, nur Millionen- und Billionenscheine aus der Inflationszeit.

Neue Frobenius-Expedition nach Afrika.

Frankfurt a. M. Der Frankfurter Gelehrte Leo Frobenius wird am 23. Juli mit dem Dampfer „Tolobo“ Hamburg verlassen und damit seine neueste afrikanische Expedition antreten. Seine Begleitung besteht aus sieben Assistenten und Hilfsarbeitern des Afrika-Archivs. Das Ziel der Reise ist diesmal Sabaotla und das Sambesiboden.

10 Tote beim Warschauer Bahnunglück.

Warschau. Bei der Eisenbahnkatastrophe in der Nähe der Eisenbahnstation Grojec wurden sofort 10 Tote gezählt. Unter den Trümmern wurden noch mehrere, zum Teil schwer verletzte Personen hervorgezogen.

Anleihen der sächsischen Gemeinden.

Antliche Hinweise.

Das Ministerium des Innern weist erneut auf die Verordnung vom 20. Juli 1909 über das Anleihewesen der Gemeinden hin, und macht darüber hinaus noch auf folgenden besonders aufmerksam: Es ist zuzugeben, daß die Gemeinden und Zweckverbände infolge der langen Dauer des Krieges und der darauf folgenden Inflation Aufgaben haben zurückstellen müssen, die ohne Gefährdung wichtiger öffentlicher Interessen auf die Dauer nicht erledigt werden können. Auf der anderen Seite läßt aber die allgemeine Finanzlage der Gemeinden und das rasch zunehmende Maß ihrer Verschuldung jede weitere Belastung nicht unbedenklich erscheinen, so daß sich noch stärker als im Jahre 1909 die Notwendigkeit ergibt, gemeindliche Schuldenaufnahme staatsaufsichtswegen besonders streng und sorgfältig zu prüfen. Hierbei ist davon auszugehen, daß in der Regel Anleihen nur zu verwenden sind, die zu Ausgaben für Einrichtungen von dauerndem Nutzen aufgenommen werden dürfen, zu deren sofortiger Deckung die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde nicht ausreicht.

Ob diese Voraussetzungen wirklich vorliegen, ist in jedem einzelnen Falle genau festzustellen. Bei Aufnahme von Mitteln für werbende Betriebe ist mit Rücksicht auf die Vorschrift in Paragraph 13 der Gemeindeordnung besonders genau zu prüfen, ob der Aufwand für Verzinsung und Tilgung der Anleihe durch die Einnahmen der geschaffenen Einrichtungen ohne Inanspruchnahme laufender Gemeindegeldmittel ausgebracht werden kann.

Aber selbst wenn diese Voraussetzung gegeben ist, wird eine Anleihe für werbende Betriebe nur dann als gerechtfertigt anerkannt werden können, wenn die mit dem Anleiheerlöse zu schaffenden Einrichtungen unbedingt notwendig sind und ihre Ausführung nur unter Schädigung der Interessen der Allgemeinheit auf eine spätere Zeit hinausgeschoben werden kann. Dies gilt namentlich in dem Fall, daß die Anleihe im Auslande aufgenommen werden soll. Weiter wird zu prüfen sein, ob nicht durch

Einparungen oder Verbesserungen im Betriebe selbst die für die Neuanlagen erforderlichen Mittel freigemacht werden können. Die vorstehenden, für werbende Betriebe geltenden Grundsätze sind in erhöhtem Maße bei Anleihen für Aufwendungen anderer Art zu beachten. Es fehlen sicher in vielen Gemeinden noch eine Reihe wichtiger und wünschenswerter Einrichtungen, deren Schaffung im Interesse einer fortschrittlichen Entwicklung der Gemeinde und zur Hebung des kulturellen Lebens der Gemeindebürger zweckmäßig wäre, die aber mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Notlage zurückgestellt werden müssen.

Eine Schaffung solcher Anlagen ohne genügende Rücksichtnahme auf die allgemeine Finanzlage der Gemeinde kann nicht begünstigt werden. Auch die Übernahme ordentlicher Ausgaben des Haushaltes auf Anleihemittel wird nur in ganz besonders gearteten Ausnahmefällen gestattet werden können.

Das Schicksal der Lohnsteuerentung.

Schwierigkeiten.

Das im Reichstag angenommene Gesetz über die Lohnsteuerentung stößt auf neue Schwierigkeiten. Schon bei der Kommissionsberatung hatte der Vertreter Preußens starke Bedenken geltend gemacht, weil die Länder darunter zu leiden haben würden, da sie ja an den Ergebnissen dieser Steuer bis zu 75 Prozent teilhaben und das Gesetz eine Mindereinnahme von 132 Millionen erbringen würde. Außerdem seien die Länder vorher nicht gefragt worden.

Nun kommt das Gesetz vor den Reichsrat und dort werden eine ganze Reihe von Ländervertretern — Süddeutschland, Thüringen und Hessen — Protest erheben. Neben auch die preussischen Provinzialvertreter mit ihren 10 Stimmen ab, dann sind das 29 Stimmen, die sich gegen das Gesetz einsetzen, dem zwar 32 gegenüberstehen, aber — man weiß noch nicht, auf welche Seite sich Sachsen 7 Stimmen stellen werden. Auch aus Sachsen hört man Worte des Protestes, hieß es, man werde im Reichsrat das Gesetz ablehnen; aber jetzt verlautet, daß Sachsen zwar dringende Vorstellungen dagegen erheben, weil die Reichsregierung sich nicht vorher mit den Ländern in Verbindung gesetzt habe, aber bei der Abstimmung dann für das Gesetz eintreten werde. Geschieht dies wirklich, dann erst hat das Gesetz die parlamentarischen Klippen umschiffen und kann in Wirksamkeit treten. An und für sich ist ja der Protest der Länder zu verstehen, denn sie hätten 100 Millionen an Reichsüberweisungen ein und einen Ertrag dafür erhalten sie nicht.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 19. Juli 1928.

Wertblatt für den 20. Juli.

Sonnenaufgang	4 ⁴⁷	Mondaufgang	7 ²¹
Sonnenuntergang	20 ²⁸	Monduntergang	22 ¹¹

1847 Walter Max Liebermann geb. — 1880 Philosoph Carl Hermann Kestferling geb.

Ferien!

Ob ein niemals ein Mensch mit großem musikalischem Verständnis gewesen, aber doch erinnere ich mich aus meiner Jugend eines Tones, der mein Herz bewegt hat wie keiner. Es war das letzte Klingelzeichen am letzten Schultag vor den Ferien. Das war ein Ton so hell und rein, daß er mit einem Schlag alle Sorgen aus einem jungen Herzen bannte, ein Ton, der eine degauernde schöne Zeit einleitete. Und auch getrennt lang er wieder und seine Wirkung war noch dieselbe. Mit Jubel wurde er begrüßt und schon stürzte im schönsten Wohlsein, den es gibt, die lärmende Jugend aus den Toren der Schule, Tore, die nunmehr auf Wochen das sonst belebte Schulgebäude in Stille verschließen, während sich dem Freiheitsdrang, dem Sommerglück laufender, junger Herzen andere Tore vor einer schönen, weiten Welt voll von

• Unterm Strich •

Jobst zur Erkaufführung: „Thomas Paine“, das das Schicksal dieses amerikanischen Unabhängigkeitskämpfers und späteren französischen Revolutionärs mit erstatischen, heute glücklicherweise überwundenen Mitteln schildert. — Im Berliner Schiller-Theater hatte Diepenbrocks „Hinterhauslegende“ infolge feinfühiger Verbindung von düsterer Realistik und feilscher Entwicklung starken Erfolg. Der Verfasser ist früher durch die „Kleine Flavin“ bekannt geworden und erhielt den Kleistpreis. — „Tänzer im Fasching“ nennt sich eine amüsante Komödie von Richard Duschinsky, die in Frankfurt a. M. zur Uraufführung kam und in sein pointierter Dialog ein Gegenwartsbild zeichnet. — In Anlehnung an Schillers unvollendetes Werk hat Albrecht Schäfer einen „Demetrius“ geschrieben, dessen spannende Handlung leider durch eine Menge breitgesponnener Episoden etwas zerstückelt wird. Aufgeführt wurde das Werk durch die Rabelungenpielschar der Münchner Hochschulen mit starkem Erfolg. — Mit dem Arbeiterdrama „J. u. d. S.“ von Erich Mühsam brachte die Rotgemeinschaft einflussiger Piscator-Schauspieler in Berlin ein Werk heraus, das an logischem Aufbau und dramatischer Wirkungskraft alles überragte, was Piscator selbst bisher an Experimenten geboten hat.

Dresden. Kammerfänger Carl Perron ist, kaum erst 70 Jahre alt geworden, am Sonntag früh gestorben. Mit ihm geht einer der hervorragendsten Künstler aus der Epoche Schuch dahin.

Dresden. In der „Komödie“ hat ein französischer Schwan „Deo macht alles“ unter Fritz Fischer einfallreicher und sprudelnder Regie einen starken Lachserfolg.

Dresden. Waldtheater. Das idyllische Naturtheater im Heidepark dient jetzt der Spielgruppe der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger unter Renne Schönheids Leitung zur Darbietung einer gefälligen, dankbar aufgenommenen Kunst. Suppes „Schöne Galathee“, Goethes entzückendes Schäferspiel „Die Liane des Verliebten“, Presburs „Herbstzauber“, Körnersche Einakter und Angeles unverwundliches „Fest der Handwerker“ bilden den geschickt gewählten Spielplan.

Leipzig. Neues Operettentheater. Mit Künnedes Operette „Der Vetter aus Dingsda“ bewies Direktor Dr. Eckert den Willen, das Theater wieder auf die alte Höhe zu bringen, wobei er von seinen Darstellern, besonders Cloßilde Bauer, Gertha Witt, Fritz Schwarz, Arthur

Klaproth, Röchel und Hietel und Kapellmeister Ehrhard bestens unterstützt wird. Auch die einmaligen Aufführungen von „Wiener Blut“ und „Gardasfürstin“ mit Walter Januhn, Berlin, als Gast befruchtigen die Höhe des Reueaus, wie auch die unverwundliche Wirkung der alten, guten Operetten.

Bautzen. Zum Direktor des Stadttheaters wählte der Rat an des verstorbenen Direktor Trillers Stelle Leo Schottländer, 3. St. Kapellmeister in Görlitz.

Obernhan. Die Sächsische Landesbühne unter Maximus Kene hat seit ihrem Bestehen 2350 Vorstellungen 161 verschiedener Werke in 62 Orten dargeboten. Ihre 10. Spielzeit eröffnete sie mit dem weltgeschichtlichen Spiel in fünf Bildern „Bräute in Danzig“ von Walter Harlan, dem Verfasser der bekannten Komödie „Jahrmärkte in Pulsnitz“. Das Stück schildert die Auswirkungen des vom Papst Gregor VII. plötzlich erlassenen Sölibats auf drei Brautpaare, unter denen sich auch als Braut die Dichterin Roswitha von Gandersheim befindet, die im Kloster Bergeffen sucht, während einer der Bräutigame das geistliche Amt abwirft. Das Zeitlorenz ist gut getroffen, die Sprache würdig und gehaltvoll. Die Aufführung unter Kenes und des Verfassers Leitung bot prächtige Einzelleistungen (Bahl, Amy Aynast, Franze Kene-Silbert, Senta Hübler). Der Beifall war von stürmischer Begeisterung für Werk und Darsteller getragen und wird der Aufführung auf ihrem Zuge durch die sächsischen Städte gewiß treubleiben.

Wernigerode. Ludwig Wöllner als Egmont. Die in unserer „bunten Stadt am Harz“ abgehaltenen Marktschiffspiele erhalten dadurch besondere Bedeutung, daß der berühmte Sprechkünstler, der fast hiebsjährige Ludwig Wöllner sich bereit erklärt hat, den „Egmont“ zu spielen.

Bildende Künste und Wissenschaften

Schah. Ehrung Constantin Herings. An unserer alten Schule, dem Geburtshause des Begründers der Homöopathie in den Vereinigten Staaten, dem 1880 in Amerika verstorbenen Arzte Dr. C. Hering, wurde eine Gedenktafel enthüllt.

Köthenerode. Professor Bernhard Grohberger, Direktor an der Dresdener Kunstakademie, ein Plauerer Künstler ist im 75. Lebensjahre hier gestorben. Sein Hauptwerk dient war die Hebung des Zeichenlehrerberufes.

Es kommt nicht so sehr darauf an, daß der einzelne sich hervorhebt, als darauf, daß wir alle uns auf ein höheres Niveau heben.“ Graf Zeppelin.

Heldenkult.

Millionen von Soldaten haben im Weltkriege täglich und stündlich ein stummes, erbittertes Heldentum bewiesen — die schnellebige Zeit hat das vergessen. Indessen huldigt sie anderen Helden, deren Wagemut zum Teil sportlicher Art ist, die mit muskulösem Fleisch und kräftigen Fäustern ihre Wunder vollbringen: Boxer, Schwimmer, Ringer, auch Tennistänzerinnen und Modelköniginnen. Selbst bei Fliegern ist man wohllos. Mit wieviel Vorsicht vorbeizurufen wurde allein Kobile überschüttet, ehe er um einer prächtig bunten Sekte willen Schiffbruch litt. Und wieviel Amerika die Hauptschuld an diesem modernen Götzenkult trägt, ist es andererseits doch ein amerikanisches Blatt, die „New York Times“, in dem ein Engländer, Philip Gibbs, zur Bestimmung aufruft. Nicht der brutalen Kraft nur und dem körperlichen Ueberleistungsvermögen solle man Heldentum bereiten, sondern in erster Linie denjenigen, die der Unwissenheit abhelfen und neue Erkenntnisse schaffen wollen, die der Menschheit zum dauernden Glücke sind. Er weist darauf hin, daß der Erfinder des Fernsehens seine Experimente sich abhungern mußte, daß niemand die Entdeckung des Schlafkrankheitsbazillus, A. C. Evans, auch nur annähernd gefeiert hätte, ja, wie überhaupt die Spalten der Blätter — nur in Amerika natürlich! D. Schrift. — wohl bereitwillig dem Sport, aber nur zu einem Bruchteil den Künsten, den Wissenschaften und den Erfindern geöffnet seien. Der Mann hat nur zu recht. Denn wenn die Menschen wüßten, mit wievielen Opfern stillen, verzweifelten Heldentums manches bedeutende Werk der Kunst, der geistigen Wegbereitung geschaffen, gleichsam erhungert wurde und noch wird — sie würden es vielleicht weniger selbstverständlich und danklos entgegennehmen. Aber schon Hölderlin erkannte es klug: „Ach, der Menge gefällt, was auf den Marktplatz taugt, und es ehret der Knecht nur den Gewalttätigen. An das Göttliche glauben die allein, die es selber sind.“ Idi.

Theater und Musik

Premieren im Reich. Das Münchner Residenz-Theater brachte ein neues Schauspiel von Hanns

Hundern und Sommerluft öffnen. Bei, wie fliegt der Kranz, die lästige bräunliche Bürde, mit all seiner Schulweisheit in die Luft, aus der er erst nach Wochen mit einem Seufzer wieder herabgeholt werden wird. Welch goldenes Geschenk, Ferien, in denen nicht ein einziges Mal die Wohnung der Mutter an die Schularbeit zu erlangen braucht. Frei, frei und sorgenlos glücklich, ganz dem Hingeben, was Tag für Tag an mühterren Spielen, an Beschäftigung mit glücklich machenden Dingen, am Erlernen und Erleben von Neuem und Unbekanntem, dem jungen Gemüt entgegenbringt.

Wasserwarme Schwimmbad Wilsdruff. In beiden Becken 23, Luftwärme (in der Sonne) 25 Grad Celsius.

Aus dem Ministerialblatt für die Sächsische innere Verwaltung. Das Ministerialblatt für die Sächsische innere Verwaltung Nr. 14 vom 16. Juli enthält Bekanntmachungen über die Ausbildung technischer Assistentinnen über die Typusbekämpfung bei Angestellten und Arbeitern der Molkereien und Sammelmischstellen, über das Anleihenwesen der Gemeinden, über die Ausbildung und Prüfung staatlich anerkannter Krankengymnastinnen über die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge, über die Notstandsbeleuchtung, über die Ermittlung vermögter Personen, über die Beleuchtung verkehrsreicher Straßen, über die Einfuhr von Autos aus Deutschland nach England und Schottland und über die Warenföhrhaltung von umherföhrnden Kraftwagen aus als Gewerbebetrieb im Umbergeben.

Die Bahnverwalterei Wilsdruff soll, wie man hört, im nächsten Jahre aufgelöst und der damit frei werdende Vorstand teilweise anderweit Verwendung finden. Dingen soll eine selbständige Bahnverwalterei in Wilsdruff eingerichtet werden und der betriebliche Teil der Bahnverwalterei an einen Bahnhofsverwalter übergeben. Hierdurch würde ein Zustand geschaffen werden, wie er schon allgemein auf den Hauptlinien besteht.

Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff veranstaltete wieder bei zahlreicher Beteiligung seine 2. diesjährige Bezirkslandwirtschaftsversammlung, die von Sora über Campersdorf, Ziegen nach Limbach führte. Es wurden hier die sorgfältig durchgeführten Kartoffelversuche und -nachbauversuche sowie ein Luzerneanbauversuch des Herrn Klotzke besichtigt. Dann ging es weiter nach Blankenstein, wo auf der von alten Almen und Eichen umrauschten „Kanzel“ mit ihrem prächtigen Bild ins Triebstüchlein Rast gemacht werden sollte. Hier gab es eine prächtig gelungene Ueberrastung. Herr E. Philipp-Blankenstein begrüßte die Teilnehmer der Fahrt und lud sie zugleich im Namen der übrigen Blankensteiner Landwirte zu Kaffee und Kuchen ein. Auf dem herrlichen Stückchen Erde, das leider noch viel zu wenig gewürdigt wird, wurden im Schatten der alten Bäume bei Kaffee und Kuchen zwei oergnügliche Stunden verbracht, die noch besonders wertvoll dadurch wurden, daß Herr Kantor Weglich kurz über das „Triebstüchlein“, Herr Lehrer Raast über die Geschichte Blankensteins berichtete. Herr Bohme-Klipphausen dankte namens des Vereins den Blankensteiner Herrschaften für die gütliche Aufnahme und besonders den beiden Herrn Lehrern, die es so trefflich verstanden, mit den Landwirten zusammen zu arbeiten. Als Dank für die gütliche Aufnahme soll dem Verein Blankenstein eine kleine Beihilfe zur Unterhaltung des prächtigen Aussichtspunktes überreicht werden. — Nachdem Herr Bohme noch weiter bekannt gegeben hatte, daß am Mittwoch, den 23. Juli landwirtschaftliche Vereinsversammlung stattfindet und am Freitag, den 27. Juli gemeinsam mit dem Hausfrauenverein die neue höhere staatliche Gartenbau- und Pflanzenzüchtung, das dortige Versuchsfeld und der Schloßpark besichtigt werden soll, ging die Fahrt weiter zunächst zur Besichtigung eines Meeresorten- und Weizenversuchs bei Herrn Kirsten in Helbigsdorf. Viel Interesse fand noch eine Vögelstube-Einrichtung bei Herrn Gutsbesitzer Stein in Helbigsdorf, Hochbefriedigt von dem Gesehenen, Gehörten und Dargebotenen wurde dann die Heimfahrt angetreten.

Im Silbertröge. Morgen Freitag begehrt Herr Emil Tschick mit seiner Gattin das silberne Ehejubiläum. Wir gratulieren!

Die Sachsenjäger in Wien im Rundfunk. Heute abend 7 Uhr vermittelt der Mitteldeutsche Sender die Gesänge des Julius-Otto-Bundes in Wien, ab 8 Uhr die Gesänge des Thüringer Sängerbundes und des Sängerbundes des Sudetenlandes. Freitag abend werden die Einzelvorträge des Sächsischen Sängerbundes übertragen. Der Besitzer des „Hörsaal“ macht Songesänger und alle Freunde des deutschen Liedes darauf aufmerksam, daß sie die Vorträge bei ihm hören können.

Wichtige Fristen für Kriegsverurteilte. Wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, können Kriegsverurteilte mit einer Erwerbsminderung von unter 25 v. H. sowie Kriegsverurteilte, deren körperliche Unversehrtheit schwer beeinträchtigt ist und denen die sogenannte Verwehrtheitsrente gewährt wurde, auf Grund der 5. Abänderung des Reichsverordnungsgesetzes wieder in die Rentenversicherung aufgenommen werden. Sofern der Antrag bis 31. März 1928 gestellt worden war, erfolgt die Zusage der Rente vom 1. Oktober 1927 ab. Auf Veranlassung des Reichsbundes der Kriegsverurteilten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat das Reichsarbeitsministerium mit Erlaß vom 27. Juni 1928 die Frist um 1/2 Jahr, bis zum 30. September 1928, verlängert. Nach dieser Verordnung erhalten auch die Kriegsverurteilten, die nach dem 31. März 1928 Antrag gestellt haben, wenn ihnen die Rente zuerkannt wird, vom 1. Oktober 1927 ab die Versorgungsgebühren ausbezahlt. Auch für die Erziehungsbeihilfen ist die Antragsfrist, wonach die Zahlung der Erziehungsgebühren rückwirkend vom 1. Oktober 1927 ab erfolgen kann, bis zum 31. Juli 1928 verlängert worden. Werden Anträge auf Erziehungsbeihilfen bis zum 31. Juli 1928 bei der zuständigen Pensionsstelle eingereicht, so wird, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, die Erziehungsbeihilfe bereits ab 1. Oktober 1927 gezahlt.

Abkühlen vor dem Baden! Wie gefährlich es ist, mit erhittem Körper in das Wasser zu gehen, zeigt ein Fall, der aus Dresden gemeldet wird. Dort kam ein junger Mann mit seinem Rade erhitzt und verflocht an der Elbe an, zog sich in kürzester Zeit aus und sprang in den Strom. Der als guter Schwimmer bekannte junge Mensch ging sofort unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein Herzschlag hat anscheinend den Unvorsichtigen sofort getötet.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt teils uns mit, daß für den Personenverkehr eine Einstellung vorläufig noch nicht in Frage kommt. Da die Dampfer infolge geringeren Treibstoffes bei Niedrigwasser länger fahren können als Frachtdampfer und Schleppfähre. Bei weiterem Rückgang des Wasserstandes werden sich vielleicht im Oberlauf der Elbe gewisse Einschränkungen nötig machen.

Das alte Lied: Kein Wasser auf Obst! Nach dem Gemüße von eingemachten Erdbeeren, die sie von der Mutter erhalten hatte, ist in Crottendorf ein vierjähriges Mädchen unter unglücklichen Qualen verstorben. Das bedauernswerte Kind hatte auf die Früchte Wasser getrunken. Die Beeren waren die obersten der Büsche und sind anscheinend schlecht gewesen.

Neue Zustände auf sächsischen Bahnen. Der Direktor eines Prager Unternehmens schreibt dem „Prager Tageblatt“: Der

Wagon Nr. 16760 2. Klasse, welcher von gestern nachts auf heute die Strecke Pilsen-Prag durchrollte, kann weiterhin vom Publikum ohne Gefahr benutzt werden. Die Passagiere haben während der Nachtstunden annähernd 30 wohlgenährte Waggons verteilt und von der Eisenbahnverwaltung zu diesem edlen Weidwerk durch Zahlung einer Tagkarte von 150 Kronen die Erlaubnis erhalten.

Erfindungsschau vom Patentrebureau D. Krueger & Co. Dresden-A. 1. Auskünfte an die Leser: Wilsdruff. — M. Wöhner, Sohn G. m. b. H., Freital: Künstliche Blume mit aus Schokolade oder Zuckermasse bestehender Blüte (ausgel. Pat.). — Oswald Pöhlert, Freital: Zerlegbare Wäpferbürste mit Kurbel aus Leichtmetall (Gm.). — Max Häbner, Freital-Vollschappel: Gewindebohrer für Flachgewinde (ausgel. Pat.). — Otto Kurt Ellinger, Vorfahrt: Elektrode für Akkumulatoren und Elemente (Gm.). — Max Häbner, Freital: Spiralbohrer-Schleiflehre mit Schenkel zur Schleifwinkelkontrolle (Gm.).

Mohorn. (Staatsstraße und Verleht.) Der Verleht in den letzten Jahren hat sich auf der Staatsstraße Kesselsdorf-Mohorn-Freiberg, der Hofer Straße, derartig gesteigert, daß die Straße nicht im mindesten den Ansprüchen des Regt-Verlehtes genügt. Teils ist sie so eng, unübersichtbar und kurvenreich, gerade zwischen Herzogswalde und Mohorn, daß Unglücksfälle nicht zu verhindern sind. Haben sich gerade diese und die Todesfälle in der letzten Zeit um ein Vielfaches erhöht; andererseits ist die Straße durch das Befahren derselben mit schweren Tonnenwagen in einen Zustand geraten, der Handlungs ist, vor allem in Mohorn selbst. Auffallend ist, daß man die Pfahlerung und Teerung, die doch weiter fortgesetzt werden sollte, nicht verwirklicht hat. Wie verlautet, sollen die ausgesetzten Gelder für dieses Jahr schon verausgabt sein; und ausgerechnet muß gerade die Gemeinde Mohorn dies am eigenen Leibe spüren, während anderorts gebaut und gebessert wird, in Putha und im Wilsdruff-Bezirk, wo die Straßen links und rechts von Goldern begleitet sind. Eine Straße, die sich 1/2 Stunde durch einen so belebten Ort von 1500 Einwohnern zieht, und deren Häuser direkt an die Straße heranrücken und täglich von hunderten, ja mehreren tausend Autos und Rädern befahren wird, bedarf an erster Stelle einer Besserung. Schon der öffentlichen Sicherheit wegen.

Mohorn. (Abattiparverein.) Der vor Jahresfrist gegründete Abattiparverein, dem in Mohorn neun, in Herzogswalde und Putha je 2, in Herrndorf und Putha je ein Mitglied angehört, hat bedeutende Erweiterungen erfahren. Dem Verein traten im Laufe der Zeit 11 Gemeinden mit 34 Geschäften bei.

Scharfberg. (Turnverein D. T.) Der 15. Juli war ein Festtag unseres Deutschen Turnvereins. Auf dem geräumigen Sportplatz wurde das Sommerfest abgehalten. Die Kölner Freisportler, von Turnern und Turnern geboten, festelten trotz sengender Hitze die Zuschauer. Das farbliebende Gewand der Mädchen wirkte erfrischend. An den Geräten weiteten in schwierigen Übungen eine stattliche Anzahl junger Turner. Und Gelegenheit zur Vertiefung war reichlich gegeben: am Kegelschub, am Stiefstand, beim Wurfmänn und dergl. Ab und zu trug ein Glücklicher aus der Lotterielude auch einmal einen Gewinn davon! Nun auf nach Köln! 13 Mann von Kaufstadt-Scharfberg! Gut Heil!

Kirchennachrichten

Wilsdruff, heute 8 Uhr Bibelstunde.

Wetterbericht

Weiteres bis wolkiges Wetter. Mäßig warm. Schwache Winde aus westlichen Richtungen. Langsame Besserung der Wetterlage.

Sachen und Nachbarschaft

Umschuldungshilfe für die sächsische Landwirtschaft.

Zur Durchführung der im Reichsnotprogramm für die Landwirtschaft vorgesehenen Umwandlung hochverzinslicher kurzfristiger Personalschulden in langfristigen Realcredit nach Maßgabe der von der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsrat und einem Ausschuss des Reichstages aufgestellten Richtlinien vom 3. Mai 1928 ordnet das sächsische Wirtschaftsministerium für das Gebiet des Freistaates Sachsen u. a. an:

Umschuldungskreditinstitut ist die Sächsische Staatsbank. Bei ihr wird auch die Geschäftsstelle der zur Sicherung des Umschuldungskreditinstitutes unter Beteiligung des Reiches und des Landes geschaffenen Treuhänderstelle errichtet. Zum Vorsitzenden des Kreditausschusses und zum Beauftragten der Landesregierung wird Geheimrat Regierungsrat Freilich v. Bernowitz von der Reichshauptmannschaft Dresden bestellt, zu seinem Stellvertreter Oberregierungsrat Neumann von der Reichshauptmannschaft Dresden. Die Geschäftsstelle des Kreditausschusses befindet sich bei der Reichshauptmannschaft Dresden. Dem Kreditausschuss gehören ferner an ein Beauftragter der Reichsregierung, bzw. dessen Stellvertreter, ein Vertreter der Sächsischen Staatsbank als Umschuldungskreditinstitut, drei Vertreter der Landwirtschaft, vier Vertreter der Personalkreditinstitute und je ein Vertreter der sächsischen Handels- und Gewerbevereine.

Anträge auf Gewährung von Umschuldungskredit können solche Landwirte stellen, die in ihrer Wirtschaftsföhrung durch hochverzinsliche kurzfristige Personalschulden (Wechselschulden, Schulden an Lieferanten, an Handwerker, Warenschulden bei Genossenschaften, Kontoforrentschulden bei Banken usw.) besonders schwer gehemmt werden und denen durch Umwandlung dieser Schulden in einen langfristigen im Zinsfuß etwas ermäßigten zweifelligen Hypothekarkredit fühlbare Entlastung gewährt werden kann.

Da es in Sachsen an einer zur Beteiligung an der Treuhänderstelle geeigneten kommunalen Körperschaft fehlt, hat der Staat die Beteiligung zu zwei Dritteln übernommen in der Erwartung, daß ihm durch Übernahme der Rückbürgschaft für etwaige Ausfälle seitens der durch die Umschuldungsmäßnahme in den Besitz ihrer dargelegenen oder gestundeten Gelddarlehen gelangenden Personalgläubiger dieser Teil des Risikos wieder abgenommen wird. Aufgabe des den Antrag vorbereitenden Kreditinstitutes und soweit nötig des sächsischen Unterausschusses ist es deshalb, auf die Übernahme der Rückbürgschaft seitens der Personalgläubiger hinzuwirken.

Dresden. (Auf Abwege geraten.) Kürzlich wurde der 19. Sicherheitspolizeiwache mitgeteilt, daß sich in einer Laube der Scharbergarkolonie an der Schützenhofstraße ein verdächtiger junger Burche aufhalte. Sofort begaben sich zwei uniformierte Beamte auf Fahrrädern nach dort und es gelang ihnen, den Burchen festzunehmen.

Er wurde nach der Wache gebracht, wo sich herausstellte, daß man es mit einem 17 Jahre alten Arbeiter von hier zu tun hatte, der vor mehreren Tagen aus einer Anstalt entwichen war. Bei einer näheren Durchsichtigung der Laube wurden Einbrecherwerkzeuge und eine Menge Lebens- und Genussmittel vorgefunden. Der Burche hat des Nachts von der Kolonie aus nach den Lohnfortschafften Raubzüge unternommen, die er bis Moritzburg ausdehnte. Hierbei erbrach er Trinkhallen und Wadelabitten. Bisher konnten ihm sieben Einbrüche nachgewiesen werden. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Dresden. (Tagung der Deutschen Ruberer.) Vom 20. bis 22. Oktober findet in Dresden die Tagung der Deutschen Ruberer statt. Am 20. Oktober findet ein Begrüßungsabend im Ausstellungspalaste statt, am 21. Oktober im Saale der Dresdner Kaufmannschaft die Geschäftliche Sitzung. Für den Montag ist ein gemeinsamer Ausflug nach der Sächsischen Schweiz geplant.

Leipzig. (Gasvergiftung.) Einen schweren Unfall erlitt der 39 Jahre alte, teilweise gelähmte Elektromonteur Paul W. beim Löten eines Gaslochers. Aus bisher nicht geklärten Gründen riß der Mann den Kocher von seinem Standplatz und fiel mit dem Gerät zu Boden. Da er sich nicht erheben konnte, wurde der am Boden Liegende durch das austretende Gas betäubt. Mit Hilfe des Sauerstoffapparates gelang es, den Vergifteten wieder ins Leben zurückzurufen. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Leipzig. (Schwer verbrannt.) Dieser Tage wollte eine Frau auf einen brennenden Spiritusföcher Spiritus nachschütten. Durch die emporfliegenden Flammen trug die Frau schwere Brandwunden am Kopf und Oberkörper davon, so daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Freiberg. (Vermißt.) Seit Sonnabend wird die nervenranke Tochter des hiesigen Tischlermeisters Straßburger vermisst. Das Mädchen hat sich in der Nacht zum Sonnabend heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt. Sie war bekleidet mit dunkelblauem Kleid, mit schwarzen Strümpfen und Schuhen.

Chemnitz. (Der Mord in Altgeringswalde aufgeklärt.) Beinnerlich, wurde am 27. Juni im Sornzranken Walde bei Altgeringswalde unter jungen Fichten die Leiche einer jungen Frau aufgefunden. Die tote, die schon stark in Verwesung übergegangen war, war vollkommen unbekleidet und mit Nadeln bedeckt. Den Anstrengungen der Kriminalbehörde ist es nunmehr gelungen, die Mordtat aufzuklären. Nachdem festgestellt worden war, daß es sich bei der Toten um die polnische Landarbeiterin Olga Zimmer handelte, richtete sich der Verdacht der Täterschaft auf den flüchtigen Ehemann. Dieser konnte in Ebeleben in Thüringen festgenommen werden. Audi Zimmer hat bereits ein Geständnis abgelegt, seine Ehefrau, mit der er schlecht zusammengelebt habe, in der Nacht vom 4. zum 5. Juni im Walde vorsätzlich ermordet zu haben. Nach der Tat habe er die Leiche von der Leiche heruntergerissen, um die Spuren seiner Tat zu verwischen und sowohl die Leiche als auch die Kleider mit Wolltuch zugedeckt. Zimmer ist der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt.

Burgkdt. (Wismaratten.) In den letzten Tagen wurden von dem bekannten Wismarattenfänger Uhlitz-Limbach in den Teichen der Gutsbesitzer Söhnfeld und Krehner in Göppersdorf 27 Wismaratten gefangen.

Chemnitz. (In den Bergen verunglückt.) Die seit dem 23. Mai vermisste Chemnitzer Verkäuferin G. Holz, die vom Moserboden aus eine Bergtour allein unternahm und in Umweiser geriet, ist nach mehreren vergeblichen Versuchen jetzt von der Rettungsexpedition gefunden worden. Das junge Mädchen ist abgestürzt und hat offenbar bei dem Sturz sofort den Tod gefunden.

Reuth. (50 Jahre Schühengilde.) Am Sonntag konnte die hiesige Schühengilde ihr 50jähriges Bestehen begehen. Dem Gründer derselben, A. Richter, wurde das Goldene Ehrenkreuz und vom Wettinschühengilde das tragbare Ehrenzeichen verliehen. Außerdem erhielten sieben Mitglieder für 25jährige Tätigkeit in der Gilde das tragbare Ehrenzeichen und sieben Mitglieder die Schühenauszeichnungsgedenkmünze vom Wettinschühengilde.

Reichenbach i. B. (Neues sächsisches Altersheim.) Das sächsische Altersheim ist in das der Stadt gehörige Rittergut Brunn verlegt und durch Oberbürgermeister Kühn geweiht worden.

Reichenbach i. B. (Friedhofsbandalen.) Der 22jährige Erwerbslose F. aus Reichenbach hat 24 Gräber auf dem alten Friedhofe beschädigt, die Steine und Kreuze zertrümmert und die Umfassungen herausgerissen. Der Täter wurde festgenommen.

Rwidau. (Handtaschenräuber.) Im Laufe des Vormittags machte sich Montag ein im Stadteil Schedewitz wohnender landwirtschaftlicher Arbeiter an eine auf einer Hubebank in den Teichanlagen stehende junge Frau heran, bei der er beobachtete, daß diese ihr Geldtäschchen in der Handtasche verbar. In einem günstigen Augenblick entriß ihr der Spitzbube das Geld und flüchtete. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, und so gelang es in Schedewitz, den Dieb der Polizei zu übergeben. Das Geld wurde ihm abgenommen.

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Keine einheitliche Lage.

Die Arbeitsmarktlage ist weiterhin unsicher und uneinheitlich, so daß im allgemeinen eine günstigere Beurteilung nicht möglich ist. In einzelnen, bisher schlecht beschäftigten Industriezweigen sind zwar Anzeichen zur Besserung des Beschäftigungsgrades vorhanden, doch wird die Gesamtwirtschaft durch eine außerordentliche Steigerung der Kurzarbeit nachteilig beeinflusst. In der letzten Juniwoche ist die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter auf 3452 gegenüber 2333 im Mai, also um rund 48 Prozent, gestiegen. Die Zahl der ausgefallenen Arbeitstage hat von 7258 auf 10 709, also um 47,5 Prozent, zugenommen. Die Zahl der Stilllegungsanzeigen ist von Mai bis Juni zwar von 117 auf 98 zurückgegangen, zeigt jedoch gegenüber den vorhergehenden Monaten und im Vergleich zum Vorjahr noch einen sehr hohen Stand. Ausschlaggebend für das Ausmaß der Kurzarbeit war in erster Linie die anhaltende Krise in der Textilindustrie und im Bekleidungsgerwerbe.

Wenn auch in der nächsten Zukunft noch mit weiteren Entlassungen von weiblichen Arbeitskräften, besonders im sächsischen Spinnstoffgerwerbe, gerechnet werden muß, so scheint sich im großen und ganzen die rückläufige Bewegung der Textilindustrie einem gewissen Stillstande zu nähern. In der letzten Zeit hat in den Spinnereien und Webereien ein stärkeres Ansehen der Nachfrage nach Facharbeitern und Jugendlichen bis zu 17 Jahren zum Vorkommen eingesetzt, die trotz lebhafter Bemittlungstätigkeit nicht voll gestellt werden konnten. Im Bekleidungsgerwerbe geht der Beschäftigungsgrad weiter zurück, nur in den Bekleidereien zeigen sich geringe Anzeichen zur Besserung.

Börse - Handel - Wirtschaft

Ämtliche börsliche Notierungen vom 18. Juli 1928.

Dresden. Die heutige Börse zeigte heute wieder ein freundlicheres Aussehen. Allerdings blieb das Geschäft weiter klein. Die Kurse konnten sich verschiedentlich leicht bessern, jedoch gingen die Aufbesserungen im allgemeinen nicht über wenige Prozente hinaus. Befestigt lagen vor allem Polypbon plus 6, Hiltmann u. Lorenz plus 5, Thüringer Elektrizitätswert und Schloßbrauerei Chemnitz je plus 4, Thode-Stammaktien plus 2,5, Bergmann plus 2 Prozent. Dagegen büßten ein Sachsewert Vorzugsaktien minus 6, Röhmatag minus 4, Dresdner Bank, Union Diehl und Dittersdorfer Holz je minus 2 Prozent. Einem empfindlichen Verlust erlitten noch Germania, die ihren Kursstand von 9,5 auf 8 Prozent herabsetzten.

Leipzig. Die allgemeine Unsicherheit und Zurückhaltung dauerte auch an der heutigen Börse fort. Einiges Interesse bestand lediglich für verschiedene Spezialwerte, von denen Polypbon plus 13 und Stör plus 7,5 Prozent gewinnen konnten, während Rohle 2,75 und Darmstädter Bank 2 Prozent einbüßten. Im übrigen waren die Kurse wenig verändert.

Chemnitz. Bei weiter äußerst stillem Geschäft konnte sich an der heutigen Börse keine einheitliche Tendenz durchsetzen. Jedoch war eine freundliche Grundstimmung unverkennbar. Die Kursveränderungen nach oben wie nach unten erreichten kein besonderes Ausmaß und hielten sich ziemlich die Waage. Von Maschinenaktien waren Fries u. Höpflinger 2 Prozent höher notiert. Auch David Richter lagen etwas fester. Abstriche gingen ebenfalls nicht über 2 Prozent hinaus.

Berliner Schlachtviehmarkt. Antrieb: 1212 Rinder, darunter 268 Ochsen, 247 Bullen, 697 Kühe und Färsen; 2295 Kälber, 5517 Schafe, 10727 Schweine, zum Schlachtvieh direkt seit letztem Viehmarkt 2755 Schweine, 183 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern langsam (Überstand), bei Kälbern in guter Ware statt, sonst ruhig, bei Schafen lustlos (großer Überstand), bei Schweinen ruhig. Preise: Ochsen a) ausgewählte, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes —, b) sonstige vollfleischige 54—57, c) fleischige 48—52, d) geringe genährte 42—46; Bullen a) 53—54, b) 49—51, c) 46—48, d) 43—45; Kühe a) 42 bis 46, b) 32—38, c) 24—28, d) 18—21; Färsen a) 56—58, b) 50 bis 53, c) 41—46; Ferkel 34—44; Kälber a) —, b) 65—73, c) 48 bis 62, d) 32—45; Schafe a) —, b) 54—56, c) 47—52, d) 40—47, e) 35—43, f) 25—30; Schweine a) 67, b) 67—69, c) 68—70, d) 66 bis 68, e) 62—65; Sauen 60—63.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 18. Juli.
Börsenbericht. Tendenz: Freundlich. Die Stimmung war bei Eröffnung des Börsenverkehrs zuversichtlich obwohl die Tagesgeldsätze auf 7—9 Prozent anstiegen. Auf der anderen Seite lagen aber verschiedene Anregungen vor, denen die Börse stärkere Bedeutung beimah, zumal sie auf eine fühlbare Geldverleicherung nach dem 30. d. M. rechnete. So regelte der feste New Yorker Börsenschluß und das Nachlassen der New Yorker Geldsätze, ferner günstige Ernteausichten in Deutschland und einige Auslandskäufe an. Im weiteren Verlauf hielt die freundliche Stimmung im Hinblick auf den anhaltenden

Dollarkurs an. Das Geschäft war jedoch nur lebhaft in den Spezialwerten, wie in Kalk- und Elektropapieren.

Devisenbörse. Dollar 4,18—4,19; engl. Pfund 20,3 bis 20,39; holl. Gulden 168,50—168,84; Danz. 81,38 bis 81,54; franz. Franc 16,38—16,42; schwed. Kron. 112,06—112,27; dän. 111,92—112,14; norweg. 111,82 bis 112,04; schwed. 12,40—12,42; österr. Schilling 59,03 bis 59,15; poln. Zloty (nominell) 46,85—47,05; Argentinien 1,766—1,770; Spanien 68,89—69,03.

Produktbörse. Die Bitterung wird als nicht unvorteilhaft für das Getreide gehalten. Die nord- wie südamerikanischen Ernteverhältnisse waren nachteilig, und so überraschte es nicht, daß Vorräte von Weizen wieder eine kleine Abschwächung erfuhr. Für Roggen geht der Schnitt der Ernte vorwärts und vereinzelt ist auch Jull ohne Nachfrist wieder angeboten. Bis her handelt es sich hierbei aber nicht um größere Quantitäten und Abgeber im Zeitgeschäft für Juli waren nur mäßig an Markt. Auch Herbst gab nur wenig im Kurse nach. Abgesehen ist alter Roggen auch über Bedarf angeboten. Wintergerst wohl offeriert, doch sind Käufer vorsichtig. Für Hafer ist die Geschäftsfrage die gleiche. Mais wenig verändert, Weizendauern lustlos.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

18. 7.	17. 7.	18. 7.	17. 7.
Weiz. märk. 247-249	248-250	Weißl. f. Wn. 15,1	15,2
pommersch. 257-260	259-262	Roggl. f. Wn. 17,1	17,2
Roggen märk. 257-260	259-262	Raps —	—
pommersch. —	—	Reinfaat —	—
westpreuß. —	—	Bitt. Erbsen 45-60	46-62
Braugerste 207-216	241-261	H. Speiserbs. 35-40	35-40
Futtergerste —	—	Rüben 25-27	24-26
Haf. märk. 339-248	338-249	Befuschten 27,0-29,0	26,0-27,4
pommersch. —	—	Ackerbohnen 24,0-26,0	24,0-25,4
westpreuß. —	—	Wicken 27,0-30,0	25,5-28,4
Weizenmehl p. 100 kg fr. 30,2-33,9	30,7-34,2	Rubin, blau 14,0-15,5	14,0-15,4
Wt. br. infl. —	—	Rubin, gelb 16,0-17,0	16,0-17,4
Sack feinst. —	—	Seradella —	—
Mit u. Rot. —	—	Rapsöluchen 18,8-19,0	18,8-19,0
Roggenmehl p. 100 kg fr. 30,2-33,9	30,7-34,2	Reintuchen 23,1-23,8	22,9-23,4
Berlin br. infl. —	—	Trodenschyl. 17,2	17,0-17,2
Sack —	—	Sono-Schrot 30,9-31,9	30,8-31,6
—	—	Torfm. 30,70	—
—	—	Kartoffelstf. 25,5-25,8	25,0-25,5

Berliner Magerviehmarkt. Ämtlicher Bericht vom Waagviehbot in Friedrichshöhe. Antrieb: 242 Schweine und 84 Ferkel. Verkauf des Marktes: Langsam, bei gebrauchten Preisen. Es wurden gesucht im Großhandel für: Läufer Schweine, 6—8 Monate alt, 56—68 Mark, Läufer Schweine, 4—6 Monate alt, 45—58 Mark, Wölfe, 3—4 Monate alt, 28—45 Mark, Ferkel, 8—12 Wochen alt, 18—28 Mark.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunke, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. Juli

Antrieb	Verkaufen	Preis f. 1 Stk in Goldmark für Lebendgewicht
30	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 1. junge	
	2. ältere	
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	
	2. ältere	
	c) fleischige	
01	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
99	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
	D. Färsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige fleischige	
	E. Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	
302	II. Kälber. a) Doppeltender b. Maß	60—68 (106)
	b) beste Maß- und Saugfärsen	52—58 (101)
	c) mittlere Maß- und Saugfärsen	45—50 (86)
	d) geringe Kälber	
	e) geringste Kälber	
305	III. Schafe. a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	
	2. Stallmast	
	b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	
	c) fleischige Schafvieh	
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	
306	IV. Schweine. a) Fett Schweine über 300	64—65 (81)
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300	66—68 (86)
	c) vollfleisch. Schweine von 200—240	64—65 (86)
	d) vollfleisch. Schweine von 160—200	62—63 (86)
	e) fleischige Schweine von 120—160	
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	
	g) Sauen	

Geschäftsgang: Kälber schlecht, Schweine langsam. Ueberständler: 203 Rinder, davon 99 Ochsen, 83 Bullen, 11 Kühe, 4 Kälber, 118 Schafe, 2 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ämtliche Verkündigung

Verpachtung d. Kommun-Grundstücke

Dienstag, den 24. Juli 1928 vormittags 11 Uhr sollen im hiesigen Stadtvorordnetenamt (Rathhaus) die hiesigen Grundstücke, bei denen am 1. Oktober 1928 der Pacht abläuft, auf weitere 6 Jahre unter den am Termin bekanntzumachenden Bedingungen öffentlich zur Verpachtung gelangen.

Wilsdruff, den 19. Juli 1928. Der Stadtrat.

Achtung! Achtung!

Hotel Goldner Löwe

Sänger und Sangesfreunde können Freitag abend 8 Uhr

Gesang der Samsen in Wien

durch Radio-Vortragsreden unentgeltlich hören. Hierzu ladet ergebenst ein **Curt Schlöffer.**



Von Donnerstag, den 19. bis Sonntag, den 22. Juli Die große Dramen-Woche:

Die Frau ohne Kind

Dazu: Das große Beiprogramm.

„Cheatral“ für Ihre Kopfnerven
 „Cheatral“ für den seidnenweichen Glanz Ihres Haars
 „Cheatral“ das 80% Haarwasser
 Verlangen Sie „Cheatral“ bei Herrn Friseur **Ernst Kröhn, Wilsdruff, Dresdner Straße.**

Wegen Anschaffung einer Original Buschmann Dampf-, Warmwasser-Heizungs- und Kochanlage sehen

drei Defen ein Badeofen

(darunter ein fast neuer Kochofen) sowie zum sofortigen Verkauf. **Autobesitzer Alfred Wüchner, Grumbach Nummer 26.**

Mein Sommerausverkauf hat heute begonnen!

Einen schreienden Ausverkauf, wie ihn manche Firmen der Großstadt veranstalten, will ich nicht machen, sondern meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zwei mal im Jahre eine extra günstige Einkaufsgelegenheit bieten. So jetzt im Sommer. — Außer den Artikeln, die ganz besonders herabgesetzt sind, also unter dem Einkaufswerte verkauft werden, gebe ich auf sämtliche Artikel, auf alle Neuheiten ohne Unterschied

einen Rabatt von 10 Prozent mit Ausnahme einiger Netto-Artikel. Auf moderne Mäntel, Gummi-Mäntel, Sportjacken

einen Rabatt von 20 Prozent zurückgesetzte Stücke zu und unter Einkauf. Nun versäume niemand diese günstige Gelegenheit zu einem Einkauf wahrzunehmen. Alles nähere besagen Ihnen meine Schaufenster-Auslagen

Emil Glathe - Wilsdruff

Lindenschlößchen - Lichtspiele

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr **Der grosse Wiener Sittenfilm: Zigeunerliebe**

und das heitere Beiprogramm.

Original Ostfriesischen Zucht- und Aufzucht

hochtragender **Kühe und Kalben**

z. T. mit Abstammungspapieren, in erstklassiger und mittlerer Qualität, sowie **Herdbuchbullen**

im Alter von 10—15 Monaten, aus den besten Herden stammend, ein und stellen **am Donnerstag, den 19. Juli 1928** eine Auswahl von ca. 60 Stück zu außerordentlich günstigen Bedingungen und niedrigen Preisen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co., Hainsberg i. Sa., Fernruf: Ferial 296.

Suche für 1. August oder spätestens 1. September

solches, ehrliches, schulfreies **Mädchen**

Frau Gertrud Richter Kleidererei Rosen Dresdner Straße Nr. 33

Von Herrschaften wenig getragene **Anzüge und Wintermäntel** von 10 RM. an **Hosen** von 8 RM. an **einzel. Jacketts** v. 8 RM. an **Wästen** von 1 RM. an **getr. Poppen** v. 10 RM. an **Gummimäntel** von 10 RM. an **Neue Schwedenmäntel** Hochvalletts sowie **Anzüge in Garboline** usw. **Neue Militärmäntel** Grechhofen aller Art zu stammend billigen Preisen **5% Rabatt** gegen Vorzeigen d. Anzüge **Kur bei Langer, Dresden, Flemmingstraße Nr. 6.** Bitte genau auf Nr. 6 achten

Hand- Leiterwagen in allen Größen empfiehlt **Joh. Breuer** Dresdner Str. 60.

Für Eheleute Hygienische **Frauen-Artikel** Gemmiwaren, Urinale, Clysos, Mutterspritzen, Spätkannen von 1,25 Mk. Leib-Blinden, Kaisergürtel **für starke Damen** Gummi-Schlüpf Brusthalter, Hüftformer **Gummi-Strümpfe** Knöchelformer unsichtbar **Massage-Artikel** Basenformer, Gesichtsröller **Alle Neuheiten!** (diskreter Verkauf) **R. Freisleben** Dresden-A. **Postplatz** Filiale Wallstraße 4. Man achte auf Firma, da bei Vorzeigen d. Inserates **5% Rabatt.**

2 Arbeiter zum sofortig. Antritt gesucht. **Rich. Eckelt** Holzhandlung.

Kuh nahe am Kalber zu verk. **Vimbach Nr. 17.**

Sauchenfabrik fast neu, ca. 100 Liter, auf Handwagen passend, preiswert zu verkaufen. **E. Schirmer, Bahnhofstraße 118.**

Kuh Junge hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf. **Hakenrodorf Nr. 4.**

Haferstroh verkauft **Frühant, Brauerei Wilsdruff**

PATENT **Musterschutz** Warenzeichen durch das Patentbüro Krueger Dresden, Schloßstr. 21. (Ausschnitt) **VERWERTUNG**

Die älteste Rostschlachterei, Speisewirtschaft, Pferdegeschäft im **Hausenischen Grunde.** Inhaber: **Kurt Giering, Poischapp.** **Tharandter Straße 26, Fernruf Amt Ferial 161** **Anschrift auch nachts:** **kauft laufend Schlachtpferde zu allen höchsten Tagespreisen.** Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgefahr zur Stelle.

